

als Placidia nach dem Tode des Honorius und des Constantius, ihres Gemahls, für den minderjährigen Valentinian 3. die Herrschaft führte, waren zwei tüchtige Generale, Aëtius und Bonifaz, die Stützen des Reiches. Aber Bonifaz, der Statthalter in Afrika war, wurde durch seines Neiders, des Aëtius, falsche Berichte zum Abfalle von seiner Kaiserin beinahe gezwungen, und in der Gefahr auf die eignen Kräfte zu wenig vertrauend, rief er die Vandalen aus Spanien zu sich herüber. Zum Lohne sollten sie sich mit dem Statthalter in das afrikanische Gebiet theilen. Die Vandalen, von Westgothen eingekengt, fanden die Einladung sehr annehmbar und veranstalteten sofort die Ueberfahrt (S. 429). An ihrer Spitze stand Giserich, ein unternehmender und kräftiger, aber zornmüthiger, habstüchtiger und grausamer Mann. Eine Eroberung wurde dem kriegerischen Volke nicht schwer, zumal da Giserich als Arianer an der sehr zahlreichen arianischen Parthei in Afrika sofort eine bedeutende Verstärkung fand. Kaum hatten aber die Vandalen diesen ersten Schritt gethan, so war dem Bonifaz, nunmehr über das Mißverständniß durch die Kaiserin selbst aufgeklärt, die Unbesonnenheit leid und es fiel ihm ein, die Vandalen wieder zu vertreiben. Mit Ungestüm schlugen diese daher auch auf die Römer los, daß letztere, in zwei Schlachten besiegt, Afrika am Ende ganz räumen mußten und Giserich Zeit hatte, das neue vandalische Reich auf dauerhaften Stützen zu befestigen. Bald wurden auch Roms Kräfte anderweitig in Anspruch genommen: durch die Hunnen.

Dieses wilde Geschlecht hatte seit jener ersten Eroberung an der Donau fast ein Menschenalter hindurch keine Spur des Lebens von sich vernehmen lassen. Was es in diesem Stilleben begonnen, wie es sich herausgebildet an innerer Kraft und an äußerer Bedeutsamkeit, das Alles wissen wir nicht; aber eine höhere Stufe der Kultur hatten die Hunnen inzwischen gewiß erstiegen und ihre erhöhte Nationalkraft schrieb sich her von Rua oder Rugitas, der die einzelnen Raubhorden im Anfange des fünften Jahrhunderts zu einer großen Gemeinschaft verbunden hatte.

Sein Nachfolger Attila, Mundzuk's Sohn, erbte diesen Vortheil und befestigte das Band der Einheit durch die Ueberlegenheit seines Geistes, wie durch Waffenruhm. Er selbst nannte sich die Geißel Gottes; die Nation fürchtete seinen Arm und ehrte seine Aussprüche. Viele fremde Völker nah und fern dienten seinen Befehlen. Durch Krieg und Waffenthaten hatte er seinem Namen diese Geltung errungen, aber wie? das weiß Niemand mehr zu sagen. Attila tritt mit solcher Größe in die Geschichte ein. Pannonien war ihm von den Römern abgetreten; sarmatische und scythische Stämme bis zur Wolga,